

Abschlussresolution der 1. Frauenkonferenz des Mittleren Ostens

Cenî – Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.

Corneliusstr.125, D-40215
Düsseldorf

tel. +49 (0) 211 59 89 251, fax:
+49 (0) 211 59 49 253

Email : Ceni_Frauen@gmx.de,
www.ceni-kurdistan.org



Abschlussresolution der 1. Frauenkonferenz des Mittleren Ostens

Vom 31. Mai bis zum 2. Juni fand in Amed (Diyarbakir) die 1. Frauenkonferenz des Mittleren

Ostens statt. Die von der DÖKH (Demokratische Freie Frauenbewegung) organisierte

Veranstaltung stand unter dem Motto "Jin Jiyan Azadi" (Frauen – Leben – Freiheit) und war

den drei am 9. Januar in Paris ermordeten kurdischen Politikerinnen Sakine Cansız, Fidan

Doğan und Leyla Şaylemez gewidmet. Drei Tage diskutierten 250 Frauen aus 26 Ländern des

Mittleren Ostens sowie Nordafrikas über ihre Erfahrungen und Perspektiven im Kampf für

die Befreiung vom patriarchalen Herrschaftssystem und über die aktuellen politischen

Entwicklungen in der Region.

Am zweiten Tag der Konferenz wurde im Namen der Teilnehmerinnen mit einer vor dem

Tagungsort verlesenen Presseerklärung die Polizeigewalt in Istanbul verurteilt. „Der Taksim-

Platz gehört allen“, hieß es in der Erklärung: „Die Angriffe richten sich gegen demokratisch legitimierte Rechte der Bevölkerung, wie das Recht auf Protest und Einspruch. Wir Frauen unterstützen alle Menschen, die sich für Bäume, die Natur und das Recht zu atmen einsetzen.“

Am Ende der dreitägigen Konferenz hielt die Co-Vorsitzende der BDP Gültan Kışanak im Namen der Delegierten eine Rede, in der sie darauf hinwies, der Zweck der Konferenz sei die Stärkung der internationalen Solidarität und des gemeinsamen Kampfes „fernab des westlich-orientalistischen Blickwinkels“ gewesen: „Wir danken der DÖKH dafür, dass sie uns zusammengebracht hat, und wir grüßen den Hohen Rat der Frauenbewegung Kurdistans KJB, der revolutionäre Veränderungen im Frauenbefreiungskampf initiiert hat. In diesem Sinne betrachten wir auch diese Konferenz als ein Ergebnis des Kampfes kurdischer Frauen.“

Zu den im Mittleren Osten und in Nordafrika stattfindenden Entwicklungen erklärte Gültan Kışanak: „Für uns Frauen birgt diese kritische Phase sowohl neue Möglichkeiten als auch Risiken. Wir tragen die historische Verantwortung, uns in diesen Veränderungsprozess organisiert und richtungsweisend einzubringen.“

In der anschließend verlesenden Abschlussresolution heißt es: „Wir werden ein Kommunikationsnetzwerk für alle Konferenzteilnehmerinnen aufbauen. Um unsere Zusammenarbeit zu stärken, wird bis zur Durchführung der zweiten Konferenz eine rotierende Koordinationsgruppe die Kommunikation und die politische Solidarität zwischen den Delegierten gewährleisten.“

Als Frauen meinen wir, dass Friedensverhandlungen nicht zu

einem wirklichen

Friedensaufbau führen können, wenn nicht eine gleiche und auf Geschlechtergleichberechtigung beruhende Vertretung von Frauen gewährleistet ist.

Deshalb laden wir alle Frauen ein, verstärkt für die Repräsentation von Frauen in

Friedensverhandlungen zu kämpfen. Wir unterstützen die Friedensgespräche, die zwischen

Abdullah Öcalan als Vertreter des kurdischen Volkes und dem türkischen Staat eingeleitet

wurden. Wir erklären, dass wir uns einsetzen werden, damit aus diesen Verhandlungen

Resultate hervorgehen, die den Freiheitsforderungen des kurdischen Volkes entsprechen.

Wir fordern Freiheit für Abdullah Öcalan. Wir unterstützen den Kampf um Rechte und

Freiheit in Kurdistan, das zu Beginn des 20. Jahrhunderts von vier Staaten kolonialisiert

wurde.

Wir Frauen betrachten die Frage der Befreiung des kurdischen und des palästinensischen

Volkes und der palästinensischen Flüchtlinge als Hauptprobleme im Mittleren Osten. Ohne

die Freiheit dieser beiden Völker kann es in der Region keinen wirklichen Frieden geben. Wir

unterstützen den Befreiungskampf des palästinensischen und des kurdischen Volkes und

aller anderen Völker. Wir erinnern an das Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Wir erklären, dass wir den Kampf des palästinensischen Volkes für das Rückkehrrecht der

palästinensischen Flüchtlinge und die Befreiung des palästinensischen Territoriums gegen

den Zionismus unterstützen.

Wir fordern die Freilassung der kurdischen politische Gefangene Zeynep Celaliyan; der

tunesischen Aktivistin Amina, die inhaftiert wurde, weil sie

sagte „mein Körper gehört mir“;
der palästinensischen Anführer Ahmat Saadat und Marwan Barguti
sowie des
Menschenrechtsaktivisten Abdulhadi Al Khawaja aus Bahrein.
Als Frauen lehnen wir politisch, ideologisch und ethnisch
begründete Diskriminierungen
hinsichtlich der Rechte und Freiheit von Frauen ab. Wir
erklären, dass wir unabhängig von
der politischen Meinung und ideologischen Herangehensweise
gemeinsam gegen unsere
gemeinsamen Probleme kämpfen werden, mit denen wir aufgrund
unseres Frauseins
konfrontiert sind.
Deshalb werden wir zeitgleich eine gemeinsame Kampagne gegen
staatliche und
patriarchale Gewalt durchführen, um damit die gegen Frauen
gerichtete Gewalt im
öffentlichen und privaten Raum sichtbar und bekannt zu machen.
Als Zeitpunkt schlagen wir
den 25. November vor, den Kampftag gegen Gewalt an Frauen.
Wir werden uns auch gegen die Zerstörung der Natur und unserer
kulturellen Geschichte
durch Besatzung und Krieg stellen.
Die Konferenz stellt für uns Frauen eine neue Ausgangsbasis
für einen internationalen
gemeinsamen Kampf gegen die Herrschenden, die Diktatoren und
das patriarchale
Herrschaftssystem dar. Es liegt an uns, diese Grundlage
kontinuierlich zu stärken. Wir Frauen
vertrauen uns selbst und wir sagen, dass es Frauen sein
werden, die dieser Region den
Frieden bringen.“

Download Abschlussresolution:

Download Ceni-Info Nr. 22: